

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 13. Dezember.

Sonntagshanderei.

Der silberne Sonntag! Was ist das heute für ein Gedränge in den Straßen. Wie staut sich die Menge vor den schönen Auslagen!

Ja wahrhaftig, jetzt kommt das Geschäft in Gang. Heute rollt das Geld, und der Geschäftsmann, der seine Sache versteht, der mitgegangen ist mit der Zeit, der dem Geschäft Rechnung zu tragen versteht und das Publikum in der richtigen Form davon zu unterrichten weiß, macht am Abend schmunzelnd Kasse.

Zwar die leidige Gewohnheit, die Einkäufe bis zum letzten Tag zu verschieben, hält noch manchen fern; aber die allgemeine Stimmung ist doch schon so weihnachtlich, daß Tausende unter ihrem Bann stehen und in der Freude schwelgen, für ihre Lieben recht was Nettes, Dankbares auszuwählen. Weihnachten kommt schneller heran, als man denkt. Nur noch ein paar Tage! Da heißt's rechtzeitig vorsorgen.

Im Stadttheater ist endlich das Weihnachtsmärchen angekindigt; man glaubte schon, die Direktion würde diesmal vergeblich; denn in früheren Jahren hat sie nicht so lange zu ihrem Entschluß gebraucht. Wie werden die Kleinen jubeln über die strahlende Pracht, die sich in der „Waldmarte“ vor ihren Augen aufstaut!

Und der Weihnachtsmarkt ist auch schon aufgebaut. Gestern sind all die vielen Buden zusammengedrängert, um den Hübel herum und zu Füßen des Roland und ums Kriegendenmal von 70 bis zur Marktkirche. Noch hält die Feststadt heute ihre Herrlichkeiten verschlossen, aber morgen geht's los; da kommt Leben hinein in das nuchterne Bretterergelbe, buntes Leben, voll Tand und Fälscher, das ein Kinderauge erfreut; und ein Stück Mittelalter wird wieder mach.

Ein seltsamer Kontrast, die mit traurigen Dampfen erleuchteten Buden, überflutet von dem reichen Licht der elektrischen Bogenlampen der Straßenbeleuchtung und der großstädtlichen Läden rundum. Und doch möchte der echte Hallenser seinen Weihnachtsmarkt nicht missen. Erinnerungen werden damit wach, Erinnerungen an Zeiten, wo die Verhältnisse primitiver, aber auch inniger waren, mehr zu Herzen sprachen, wo der Großsch noch so viel galt wie heute die Mark. Lang' ist's her; rasch schritt die Zeit, und im allgemeinen ist der Fortschritt zu begrüßen. Dennoch mag der Weihnachtsmarkt, ein Fremdkörper in unserer modernen Entwicklung, ruhig weiter alljährlich die paar Tage sein Dasein fristen. So mancher, dem ein hartes Geschick die Arbeit nahm, findet dort Gelegenheit, durch Handel mit allerlei Nichtigkeiten einigen Verdienst zu machen, um den Seltenen dasheim gleichfalls Weihnachtskerzen anzuzünden und unter den duftenden Tannenbaum Gaben der Liebe zu legen.

Darum sei auch du mir gegrüßt, du alter, lieber, schlichter Weihnachtsmarkt!

Ezzelens Hagen.

Dem bisherigen Präsidenten des Oberlandesgerichtes Raumburg Wirklichen Geh. Oberjustizrat Dr. Hagen — in Halle noch in guter Erinnerung von seiner Wirksamkeit als Landgerichtspräsident — ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat „Ezzelens“ verliehen worden.

„Die Dollarprinzessin.“

Operette in drei Akten von Leo Fall. Musik von A. W. Billner und F. Grünbaum.

„Kennst Ihr die Mädchen, schimmernd in Glanz, Strahlend in Freude und Licht — Denen das Leben ein leuchtender Tanz Oder ein ledes Gebicht?“

Das sind die Dollarprinzessen, Die Mädchen aus purem Gold, Mit Schätzen ungemessen, Sie haben das Glück im Gold!“

Von den Töchtern der Multimillionäre und Milliardäre drüben, von den reichsten Erbinnen im reichen Amerika und ihren tausend Kapriolen gibt die heute abend an unserem Stadttheater zum erstenmal zur Aufführung gelangende, überall so erfolgreiche Fall'sche Operette „Die Dollarprinzessin“ im klingenden Rahmen ein buntes Bild. Der Reichtum der Amerikaner und ihre Launen sind bei uns beinahe zum Märchen geworden, und die Art der deutschen Grafen ohne Schloß und Gut andererseits, sich von diesen Rabobs ganz ungründlich beherrschen zu lassen, ward lange schon zum Gespött, ja zur Schmach fast, wenn wirklich sich Oheulens vor dem Gebeiß zu beugen, wie die Fama von einzelnen Füllen weiß. Nun zeigt diese lustige Operette uns Deutschen erfreulicherweise einmal ganz das Gegenteil.

Der Millionär John Conder hat die Marotte, sich nur von verkrachten europäischen Aristokraten bedienen zu lassen und seine Tochter läßt aller abligen Freier. Diese beiden geraten aber beim Freiherrn Hans von Schlidt und bei Fredy Wehrburg an die Unrechten. Die zeigen ihnen deutschen Stolz und verschmähen das Geld des Truismagnaten und die launische Liebe seiner Tochter und Nichte. Sie beugen ihre steifen Nacken dem Prozedentum nicht. Der eine begegnet der Arroganz mit gehöriger Grobheit, der andere mit Humor und List. Nebenher wird der Millionär selber sowie sein Bruder und Sohn, die von einer Europareise nicht schamer aber ämer zurückkehren, mit einer russischen Bärenbändigerin noch fälschlich hinter's Nagel geführt, die er als Repräsentantin in dem Glauben erkaufte, sie sei eine Gräfin. Er verlobt sich sogar mit dieser „Gräfin“. Zwei allerliebste Liebesgeschichten spielen durch die drei Akte in jeder wird eine „Dollarprinzessin“ in ihrer goldenen Überpenflichkeit von dem deutschen Manne bezüchtigt. Fredy Wehrburg gelingt dies Experiment, indem er sich auch für 50 Millionen nicht herumfrieren läßt, des Magnaten Tochter zu heiraten und sie

zappeln läßt, bis sie mürbe ist. Hans Freiherr von Schlidt dagegen ehelicht die Millionärstochter sofort unter der von ihr geforderten Bedingung, sie wollten in der Ehe ganz wie Bruder und Schwester leben, denn er weiß ja ganz genau, daß dieser Zustand nicht lange wahren kann. Er hat sich auch nicht in seinem Weibe getäuscht. Das endet alles nach dem alten Wort: Ende gut, alles gut. Nur Mr. Conder erhebt zum Schluß als der Blamierte mit seiner russischen „Gräfin“ Diga, die er inzwischen richtig geheiratet hat. Er gibt ihr aber Geld und läßt die Diga leben, wohin sie will. Damit macht man bei den meisten Menschen eben alles.

So läßt sich alles in Wohlgefallen auf in diesem lustigen Stück, worin der deutsche Stolz über amerikanisches Geld triumphierend die Dollarprinzessen heimführt. Mit launigen Liebern und lockenden Melodien ist das Ganze durchwirrt und durchwebt. Sie werden uns heute abend und gewiß noch oft erklingen.

Vortragsabend des Jerusalemvereins.

Unlängst versammelten sich nach längerer Pause die hiesigen Mitglieber und Freunde des Jerusalemvereins, der sich die Arbeit der Mission und Evangelisation im Heiligen Lande angelegen sein läßt, im großen Saal des Vereinshauses (Kronprinzen), um einen von Lichtbildern begleiteten Vortrag des Herrn Domprediger Lic. Baumann, der als zeitweiliger Mitarbeiter am Archäologischen Institut zu Jerusalem das Heilige Land aus eigener Anschauung kennt, entgegenzunehmen.

Er führte die Hörer in das Leben und Treiben hinein, das zum Weihnachtsfeste in Bethlehem und insbesondere in der alten Geburtskirche stattfindet, schilderte die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Bevölkerung, ihren Glauben, den äußerlichen Werkdienst der katholischen Kirchen, die sittlichen Mängel im Wesen der Orientalen, und ging darauf zur Tätigkeit des Jerusalemvereins über, die er in und um Bethlehem durch Predigt, Unterricht und Erziehung ausübt. Er schloß mit einem warmen Aufruf zur Mitarbeit an der Wiedereroberung des Geburtslandes Jesu für das lautere Evangelium.

Herr Bücherrevisor Herber, der als einer der hiesigen Vertrauensmänner des Vereins den Abend leitete, veranlaßte eine Tellerammlung, die ein erfreuliches Ergebnis hatte, forderte zum Beitritt (Mindestbeitrag 1 Mk.) auf und stellte weitere Vortragsabende für die Zukunft in Aussicht. Meldungen zum Verein nahmen die genannten Herren und die Herren Redatoren Steger und Gotthe gern entgegen.

Die S.-D. Gewerbevereine und die Reichsfinanzreform.

Im Ortsverband der deutschen Gewerbevereine S.-D. sprach unlängst der Kollege Zeiger über die Reichsfinanzreform. Nebenher ist der Wunsch, daß fast die sämtlichen Steuerarten, die vorgeschlagen sind, nur dazu dienen, die breite Masse des Volkes zu drücken. Das Branntweinmonopol müßte er eingeschränkt wissen, um dadurch allmählich die Branntweinpest einzuschränken. Das Wort Bismarcks, der Wein solle das Nationalketränk aller Deutschen werden, wird jetzt wiederum über Bord geworfen, indem der Reichsadel davon geküßt werden soll und demnach jedes Fäßchen je nach Qualität teurer werden soll. Auch bei der Brauindustrie wäre es in Zukunft der Fall, daß entweder das Bier etwas dünner wird oder kleinere Mengen verabreicht werden. Um dem vorzubeugen, müsse man diese Steuer ablehnen, weil es noch

Auf der höchsten Spitze!

„Rotkäppchen Jubiläums-Füllung“

Kloss & Foerster
Sektellerei — Freyburg a. S.

Zu beziehen durch die hiesigen Weingrosshandlungen.
Vertreter **Carl Wicht, Halle, Saale.** Telefon 168.

Polich

Leipzig.
Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

Dieselbe bietet in der übersichtlichsten Weise angeordnet eine grosse Fülle höchst preiswerter Geschenke!

Im Erdgeschoss

befinden sich die reichhaltigen Lager in seidnen und wollenen Kleiderstoffen.

Weihnachtsroben

im Karton mit geschmackvollen, modernen Besätzen Robe von **4.—** an

Weihnachtsblusen

im Karton in eleganter Aufmachung Bluse von **2.60** an

Halbfertige Kleider

in Batist, Seide, Tüll u. Wolle in reizender Ausmusterung Kleid 10.— 10.— 8.— **5.50** an

Halbfertige Blusen

in Batist, Seide, Tüll und Wolle mit moderner Stickerei in allen Farben Bluse 12.— 8.— 6.— **1.95** an

Kleiderstoffe

einfarbig und gemustert Meter von **75** an

Seidenstoffe und Sammete

passend für Kleider und Blusen in anerkannt besten Qualitäten.

Im Zwischengeschoss

befindet sich

Damenwäsche besonders preiswert:

Damenhemd mit Spitze **1.60** an

Damenbeinkleid aus Renforcé **1.50** an

Bettwäsche besonders preiswert:

Bettdecken aus Dowla **2.20** an

Baumwollwaren hervorragend billig

Haustuch, kräftig und gut Mtr. **36** an

Linnen für Leib- und Bettwäsche Mtr. **50** an

Schürzen

Haus-, Wirtschaftsschürzen und Dienstbotenschürzen von **1.00** an

Tischwäsche besonders preiswert

Tischtücher, gebleicht, Jacq., 120/125. Stck. **1.90** an

Servietten dazu passend, 62/62 Dtd. **6.—** an

Hauswandwäsche besonders preiswert

Handtücher, Bielef. Drell, 50/110 cm Dtd. **7.—** an

Küchenschirmtuch, reinl. m. Insekt. Dtd. **5.—** an

Im I. Obergeschoss

befindet sich

Damen-Konfektion

in besonders reicher Auswahl, Paletots, Kostüme, Morgenröcke, Matinées, Abendmäntel, GOLFJACKEN usw.

Kinder-Konfektion

überraschend reiches Sortiment in Mädchen- und Knabenbekleidung zu mässigen Preisen.

Damen-Blusen

in Voile, Seide und Spitzen in streng moderner Ausführung und allen Preislagen.

Gardinen

in reicher Auswahl gediegene Qualitäten Fenster von **2.—** an

Stores

reizende Ausmusterung, in Band und Spachtel von **2.75** an

Teppiche

in allen Qualitäten, Grössen und nur geschmackvollen Zeichnungen von **6.—** an

Unterröcke

Plüschröcke, grösste Neuheit, in Seide u. Zanella, in vielen Farben **9.—** an

Unterröcke

praktisch und elegant, in Tuch, Moiré und Trikot 9.— 6.75 u. **2.—** an

Korsetts

deutsches Fabrikat in solider moderner Ausführung von **1.75** an

fell-Vorlagen

als Tisch-, Pult-, Erker- u. Divanvorlage von **2.50** an

Reisedecken

in Plüsch, Sealskin u. Kamelhaar, in feinen aparten Mustern von **5.—** an

Tisch- u. Divandecken

in allen modern. Ausf. von **2.20** an

Bedeutend vergrösserte Ausstellungsräume für Kleinmöbel, Rorbügel, Dielenmöbel, Weisses Möbel aller Arten.

Nach allen Stockwerken Rolltreppen und Fahrstuhl.

Tafelgeräte

von Berndorfer

Alpacca-Silber

sind die praktischsten Geschenke für den Haushalt.

Tischmesser, Dessertmesser, Löffel, Tortenschaukeln, Cabaretgabeln etc., moderne Formen, in reicher Auswahl.

Verkaufsstelle:

Wilh. Heckert

Gr. Ulrichstr. 57.

Am Güterbahnhof 5.



Grösste Halleische Hauschlachterei

mit Motorbetrieb.

Bernhard Borgis, Halle a. S., Domplatz 10.

Jeden Montag und Donnerstag 578

Grosses Schlachtfest.

Hochfeine Wurstwaren

aus nur reinem, frischem Schweinegut.

Gefütterte wollene

Golf-Jacken

(weiss und farbig)

für Damen und Mädchen

empfehlen in unübertroffener Ausw.

H. Schneewach, A. Ebornann, Gr. Steinstr. 84.

Ceylon Wedda

Kakao | Soma

Tee-Schmidt

H. BRETSCHEIDER

fernsprecher 831 HALLE/S. Steinweg 15/16

Vorteilhafte Bezugsquelle

Bureau-Möbel

Schreibtische, Sessel, Rollstühle, Aktenschränke, Bücherschränke, etc.

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Patentanwalt Eyck,

Halle a. S., Leibnizstr. 71, Telefon 3457.

Dr. Ferdinand Münter.

Buchhandlung, Alte Promenade 35, Nähe Hauptb. Geschenkverf., Romane, Jugendchriften, Bilderbücher, Evans Kronen-Zimmerfächer, Kleinverkauf i. Halle. (1818)

Schlafröcke

13—50 Mk.,

hervorragende Auswahl.

Bunte Westen

275—16 Mk.

Jede Grösse und Form am Lager.

G. Assmann,

Hoflieferant, Marktplatz 15/16.

Pelzwarenhaus



G. Nauck,

Leipzig, Brühl 43.

Spezial-Geschäft

modernestrahig, reelle eig. Fabrikate

Grosses ständiges Lager.

--- Weitegehende Garantien. ---

Massanfertigungen, Umarbeitungen

Auswahlendungen. Katalog. Fernspr. 7926

Elektrische Anlagen

jeber Art und Grösse.

K. Rast, Halle a. S., Griffltr. 28, Tel. 169.

Wratzke & Steiger

Juwelen. ♦ Halle a. S.

Gegen Korpulenz

„Vesol“-Pastillen aus Fucus vesiculosus u. a. Fucusarten unter Zusatz mild abführender Kräuterextrakte frei von schädlichen Chemikalien. Nur echt im Kart. mit Garantienstichl. i. Firma Laboratorium Leo, Dresden-A. 1.10. Mark. Bei Einwand, v. M. 2,25 frei, Versandt. Extr. frei u. versch. Extr. frei v. Fr. Je 10 so drag. Pastill. Depots in Halle: Hirsch-Apotheke u. Löwen-Apotheke.

Schule für Zucker-Industrie

zu Braunschweig.

Errichtet 1872. Vom Staate subventionierte Lehranstalt. Erweitert 1876. Bisher. Besuch 1348 Personen. Beginn: Vorkursus 15. Febr. Hauptkursus 2. März 1909. Man verlange Programm.

Die Direktion: Prof. Dr. Fröhling und Dr. Rössing.

Waldsanatorium Bad Grüns i. Sa.

im Erzgebirge. 400 m ü. M. 12 km von Chemnitz.

Für Erholungsbedürftige: Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Stoffwechsel- und Frauenleiden. Kur und Pension 7—10 Mark pro Tag.

Illustr. Prospekt frei. Dr. Dahms, dir. Arzt.

Frau Dr. Hanna Münter,

Opern- und Konzertsängerin, sowie akad. gepr. Klavierlehrerin.

Horstmannstr. 33, erl. Unterrichts in Gesang und Klavierspiel.